

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 5. Juli 2017

Kultur, Literaturmuseum Strauhof Zürich, Beiträge 2018–2022

1. Zweck der Vorlage

Mit vorliegender Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Überführung des im Juni 2018 auslaufenden Pilotbeitrags an den Verein Literaturmuseum Zürich in einen wiederkehrenden Beitrag für die Zeit von Juli 2018 bis Juni 2022. Zugleich soll der Beitrag um Fr. 50 000.– erhöht werden. Der Jahresbeitrag von insgesamt Fr. 709 372.– setzt sich zusammen aus dem Betriebsbeitrag in Höhe von Fr. 475 000.– (bisher Fr. 425 000.– plus neu Fr. 50 000.–) sowie dem Erlass der während der Beitragsperiode gleich bleibenden Kostenmiete in Höhe von Fr. 219 372.– und dem Erlass der Reinigungs- und Unterhaltskosten in Höhe von Fr. 15 000.–. Der Beitrag soll jährlich der Teuerung angepasst werden.

2. Ausgangslage

Im Juni 2018 endet die dreijährige Pilotbetriebsphase des Literaturmuseums Strauhof unter privater Trägerschaft. Aufgrund des Erfolgs und der positiven Evaluation soll der Betrieb ab Juli 2018 für weitere vier Jahre weitergeführt und von der Stadt Zürich wiederkehrend unterstützt werden.

2.1 Vorgeschichte

Der Strauhof, eine historische Liegenschaft im Verwaltungsvermögen der Immobilien Stadt Zürich, wurde Ende der 1980er-Jahre von der städtischen Kunstkommission zum Museum für kulturgeschichtliche Ausstellungen umfunktioniert. Nach einer Überprüfung der Projekte im Bereich Literaturförderung wurde für den Strauhof eine Projektausschreibung für eine neue, nicht städtische Trägerschaft für Literatúrausstellungen durchgeführt (vgl. STRB Nr. 466/2014). Gemäss Ausschreibung sollten sich die Ausstellungen mit dem Thema Literatur auf eine zeitgemässe, innovative und attraktive Art und Weise auseinandersetzen. Die Chance zum Neuanfang sollte kreativ genutzt werden und sich an eine breite Zielgruppe richten. In der Umsetzung sollten neue Formen der Präsentation den Ausstellungsbesuch zu einem intellektuellen aber auch sinnlichen Erlebnis werden lassen.

Die unabhängige Jury aus Fachleuten, der auch der Schriftsteller Adolf Muschg, die Journalistin Klara Obermüller und die Mit-Geschäftsführerin des Diogenes Verlags, Ruth Geiger, angehörten, hat sich für das Konzept des Vereins Literaturmuseum Zürich entschieden. Der Verein besteht aus Personen, die in der Museumsgesellschaft engagiert sind sowie aus weiteren Literaturinteressierten, und wurde mit dem Ziel gegründet, eine Trägerschaft für den Betrieb des Literaturmuseums im Strauhof zu bilden. Vereinszweck ist es, das Literaturmuseum im Strauhof zu betreiben. Die operative Leitung des neuen Literaturmuseums übertrug der Verein der Germanistin und Leiterin des Literaturhauses Gesa Schneider und dem freien Kurator Rémi Jaccard.

Mit Stadtratsbeschluss vom 3. Dezember 2014 (Nr. 1025/2014) wurden für die Jahre 2015–2018 ein einmaliger Beitrag für einen Pilotbetrieb von insgesamt Fr. 1 275 000.– sowie der Mieterlass für die Liegenschaft Strauhof von Fr. 658 116.– bewilligt. Die Pilotphase endet mit Juni 2018.

2.2 Aktuelle Rahmenbedingungen und Tätigkeit

Das Literaturmuseum Strauhof ist schweizweit das einzige Museum, dessen Ausstellungsgebiet sich ausschliesslich auf literarische Themen erstreckt. In der Schweiz wie auch in Deutschland gibt es Häuser, die sich einer Autorin oder einem Autor widmen (wie z. B. das Centre Dürrenmatt, die Fondazione Hermann Hesse oder das Kleist Haus); der Strauhof hingegen

will mit Ausstellungen, einem Veranstaltungsteil und Vermittlungsangeboten das Wissen um und das Verständnis für Literatur im Allgemeinen gezielt fördern.

Im neuen Strauhof finden jährlich drei Ausstellungen statt, thematische und personenbezogene Ausstellungen erfolgen im Wechsel. Seit Betriebsbeginn im Juli 2015–Mai 2017 wurden folgende fünf Ausstellungen durchgeführt: «Mars – Literatur im All»; «Friedrich Glauser»; «Anarchie!»; «Gomringer & Gomringer»; «Schreibrausch». Für die verbleibende Zeit der Pilotphase sind Ausstellungen zu den Themen «Frischs Fiche», «Rilke und Russland» und, im Rahmen des Reformationsjubiläums, «Das Wort» vorgesehen. Während der Umbaupause zwischen den Ausstellungen werden jeweils sogenannte Wild Cards an freie Gruppen vergeben. Die Wild Card ist ein Nutzungsformat, das *«den regulären Betrieb aufbricht»* und einen *«experimentellen Zugang zur Literatur und ihren Berührungspunkten mit anderen Medien und Künsten»* erprobt. Bisherige Beispiele für Wild Cards sind: das Literaturtelefon (ein von Schreibenden betriebenes Call-Center); «Nebula», ein interaktives Ausstellungsformat, in dem Nebel als raumkonstituierendes Medium in der Literatur zugänglich gemacht wird, sowie der Message Salon der Künstlerin Esther Eppstein.

Das Literaturmuseum ist an fünf Wochentagen von Mittwoch bis Sonntag geöffnet, mit Unterstützung von Engagement Migros jeweils am Donnerstag bis Mitternacht. Engagement Migros finanziert auch das Programm «Flex»: attraktive Rahmenveranstaltungen, die der Frage nachgehen, wie ein Museum anders funktionieren und neue Besuchergruppen erreichen kann. Pro Ausstellung finden zwischen 7 und 15 interne und bis zu acht externe «Flex»-Veranstaltungen statt. Zu den traditionellen Formen wie Lesungen, Vorträgen und Diskussionen kommen experimentelle Formate wie das Audio-Guide-Hörspiel, Spoken-Word-Performances, Comic- und Schreib-Walk-Shops (schreibend durch die Stadt wandern). Die Veranstaltungspartnerinnen und -partner des Strauhofs sind vielfältig. Neben Autorinnen und Autoren sind Kunst- und Theaterschaffende, Hochschulen, Verlage und andere Literaturarchive in die Ausstellungen involviert. Synergien mit den ortsansässigen Theatern und Institutionen (Theater Neumarkt, Literaturhaus), Programmkinos (Filmpodium, Xenix) und Festivals (Zürich liest) werden genutzt, um ein vielfältiges Publikum anzusprechen und neue Besucherkreise zu erreichen.

Pro Ausstellung finden jeweils vier bis acht Führungen statt. Das Vermittlungsangebot für Schulklassen ist kostenpflichtig und wird von der externen Kunstvermittlungsfirma Kasper & Spillmann durchgeführt.

Heutige Trägerschaft ist der Verein Literaturmuseum Zürich, der sich aus dem Umfeld des Vorstands der Museumsgesellschaft gegründet hat. Ausserdem gehören dem Vorstand der Schriftsteller Lukas Bärfuss, die Leiterin des Stapferhauses Sibylle Lichtensteiger und der Ausstellungsmacher Martin Heller an. Bislang ist der Verein ein Vorstandsverein, doch plant er mit der neuen Betriebsperiode seine Öffnung in Hinblick auf eine grössere Mitgliederschaft.

Die Trägerschaft bewirtschaftet die Räume im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss (OG) (insgesamt 474 m² Ausstellungs- und Lagerfläche) in der Augustinergasse 9, zum Mietumfang gehören ebenfalls 150 m² Lagerfläche in der Gutstrasse 8. Im 2. OG der Augustinergasse ist weiterhin die James-Joyce-Stiftung ansässig. Die überwiegend kleinen Räume mit niedrigen Decken für einen Ausstellungsbetrieb einzusetzen, stellt eine Herausforderung dar, die konzeptuell kreativ genutzt wird. Die Vernissagen werden bei schönem Wetter direkt vor dem Strauhof, in der kalten Jahreszeit häufig in der St.-Peter-Kirche ausgerichtet.

Der Betrieb verfügt über insgesamt 180 Stellenprozent. Die Museumsleitung teilen sich der Kunsthistoriker Rémi Jaccard (50 Prozent) und Gesa Schneider (20 Prozent), weitere Positionen sind: Administration 10 Prozent, Leitung Empfang 50 Prozent und Praktikum 50 Prozent. Die vier Personen des Aufsichtsdiensts arbeiten im Stundenlohn. Die 50 Prozent der für Veranstaltungen verantwortlichen Person wurden für die Dauer des Pilotbetriebs von Engagement

Migros finanziert. Als Aufsichtspersonal wird ein Teil der ehemaligen Strauhof-Belegschaft in den Ausstellungsbetrieb eingebunden.

Die bisherigen Ausstellungen erreichten zwischen 2000 und 5000 Besucherinnen und Besucher. Die mit Abstand beliebteste Ausstellung galt Friedrich Glauser. Der angestrebte Durchschnittswert von 2500 Eintritten pro Ausstellung wurde 2016 knapp erreicht.

Der neue Strauhof wird als originell und experimentierfreudig wahrgenommen. Mit seinem attraktiven Rahmenprogramm erreicht er ein Publikum, das sich in den bisher noch stärker literaturwissenschaftlich ausgerichteten Ausstellungen eher selten zeigte. Die Medienbegleitung ist sehr erfreulich, 21 Berichte (in «NZZ», «Tages-Anzeiger», «Züri-Tipp», «Landbote», «WOZ» usw.) weist der Medienspiegel bis Februar 2017 aus, in denen die Ausstellungen des neuen Strauhofs als sehenswert und zeitgemäss und die Präsentationsformen als sinnlich und facettenreich geschildert werden.

Der Kanton Zürich unterstützt den Strauhof-Betrieb jährlich mit Fr. 60 000.–.

2.3 Angebot und Zielsetzungen mit erhöhtem Beitrag

Das Literaturmuseum Strauhof blickt auf eine erfolgreiche Pilotphase zurück. Der Neustart ist gelungen, das Haus in der Augustinergasse wird als lebendiger Ort der Kulturvermittlung wahrgenommen. Als einziges Haus der Schweiz, das sich ausschliesslich dem Gegenstand der Literatúrausstellung widmet, hat der Strauhof eine nationale und internationale Anziehungskraft. Auch ist es schweizweit der einzige Partner für internationale Literatúrausstellungen. Durch seine innovative Herangehensweise wird ein neues Publikum für das Thema Literatur und ihre Erlebbarkeit im Raum erschlossen. Nicht nur Verlage und Schriftstellergruppen, sondern auch Bildende Künstlerinnen und Künstler und ZHdK-Studierende finden im Strauhof einen Ort, an dem experimentelle Ansätze zur Darstellbarkeit literarischer Inhalte ausprobiert werden können. Im neuen Strauhof wird Literatur nicht allein unter dem traditionellen Aspekt des Zeigens und Bewahrens erlebt, sondern auf zeitgemässe Art erfahrbar gemacht.

Künftiges Ziel ist ein Wachstum der Eintrittszahlen, wofür eine gute programmatische Durchmischung angestrebt wird. Der Wechsel von thematischen und autorinnen- oder autorenbezogenen Ausstellungen hat gewisse Einschränkungen dargestellt. In Zukunft möchte die Leitung flexibler in der Wahl der Themen sein und stärker publikumswirksame Themen mit dokumentorientierten Ausstellungen wie auch experimentellere Darstellungsweisen abwechseln. Auch möchte man sich verstärkt an Jubiläen und Jahrestagen anschliessen. So sind Ausstellungen zum Jubiläumsjahr von Mary Shelleys Roman «Frankenstein» (Erstveröffentlichung 1818) und «Baron Münchhausen» (300. Geburtstag 2020) geplant. Für das Jahr 2019 ist in Kooperation mit der Gottfried-Keller-Gesellschaft eine Jubiläumsausstellung anlässlich des 200. Keller-Geburtstags vorgesehen. Mit der Ausstellung «Rilke und Russland» erfolgt im Herbst 2017 erstmals eine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach, die bereits im Vorfeld auf reges Medieninteresse stiess. Auch in Zukunft wird sich der Strauhof verstärkt um Koproduktionen und Kooperationen mit anderen Ausstellungshäusern und -partnern bemühen.

Die auf die dreijährige Pilotphase von Mitte 2015 bis Mitte 2018 beschränkten Drittmittel von Migros Engagement haben die Gestaltung eines attraktiven Rahmenprogramms ermöglicht, das erheblich dazu beigetragen hat, neue Publikumskreise zu erreichen und auf die veränderte Qualität der Ausstellungen hinzuweisen. Es wird schwierig sein, Drittmittel in selber Höhe dauerhaft einzuwerben. Der Strauhof will die erreichte Qualität beibehalten, wird aber eine gewisse Reduzierung im Bereich des Rahmenprogramms vornehmen müssen. Ebenfalls ist geplant, eine von drei Ausstellungen mit etwas geringerem Produktionsbudget durchzuführen.

Auch räumlich steht der Strauhof vor gewissen Herausforderungen. Bislang wird das ehemalige Café im OG als Büroraum genutzt. Dort müssen zu Spitzenzeiten vier Mitarbeitende ihre Arbeitsplätze finden, was sich auf Dauer als problematisch herausstellt.

3. Analyse aktueller Probleme und Risiken

Mit seinem thematischen Auftrag der «Literaturausstellung» fällt das Literaturmuseum Strauhof bei öffentlichen und privaten Förderinstitutionen häufig zwischen Tisch und Bank. Da es über keine eigene Sammlung verfügt, wird es als Museums- und Ausstellungsbetrieb nicht anerkannt, und da es kein Haus für reine Autorinnen- bzw. Autoren-Veranstaltung ist, bleibt auch der Drittmittelerwerb im Bereich Literatur erschwert. Ein Fundraising kann also überwiegend themen- oder projektbezogen stattfinden.

Der Strauhof hat dennoch bereits im ersten Betriebsjahr mehr Geld für seine Pilotphase akquiriert, als per Leistungsvereinbarung gefordert worden war. Mit Ablauf der 3-Jahres-Förderung in Höhe von jährlich Fr. 180 000.– durch Engagement Migros entfällt nach der Pilotphase jedoch ein erheblicher Betrag, und es ist unwahrscheinlich, dass künftig dauerhaft Beiträge in dieser Höhe eingeworben werden können.

Mit einem Drittel des Totalaufwands für das Personal arbeitet der Strauhof sehr effizient. Die Personaldecke des Strauhofs ist für einen ganzjährigen Ausstellungsbetrieb verhältnismässig dünn, und es wird auch beim Produktionsbudget mit knappen Mitteln kalkuliert. Die 70 Stellenprozent für das Leitungsteam sind knapp bemessen, und es bleibt wenig Kapazität für das Einspielen von Drittmitteln. Auch besteht ein gewisses Risiko bei krankheitsbedingtem Ausfall. Der Evaluationsbericht konstatiert dem Team eine sehr effiziente Arbeitsweise, hält es jedoch für «wenig wahrscheinlich, dass eine solche Effizienz längerfristig aufrechterhalten werden kann» und warnt vor einer möglichen finanziellen Schieflage bei Wegfall des Beitrags von Engagement Migros. Laut Evaluationsbericht besteht für einen Dauerbetrieb ohne jegliche Angebots- und Qualitätseinbussen ein zusätzlicher Finanzbedarf von rund Fr. 200 000.–. Leitung und Trägerschaft sind jedoch zuversichtlich, den Weiterbetrieb garantieren zu können. So sollen einerseits die Bemühungen um Drittmittel verstärkt werden, andererseits muss sich der Betrieb auf einige Anpassungen einstellen. Solche sind im Bereich des Rahmenprogramms vorgesehen, das, falls nötig, punktuell eingeschränkt werden kann. Ebenso ist geplant, eine der drei Jahresausstellungen inszenatorisch etwas kostengünstiger zu konzipieren. Hiermit können weitere Mittel eingespart werden. Für Ende 2017 ist zudem die Gründung eines Gönnervereins vorgesehen, womit zusätzliche Erträge erzielt werden sollen. Um den Betrieb zu stabilisieren und dessen Erfolg weiterhin zu sichern, beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat eine Erhöhung des Betriebsbeitrags um jährlich Fr. 50 000.– von aktuell Fr. 425 000.– auf Fr. 475 000.– für die Beitragsperiode von Juli 2018 bis Juni 2022. Damit soll ein Beitrag zur Entlastung der Museumsleitung geleistet und ein dauerhaft erfolgreicher Weiterbetrieb gesichert werden.

4. Finanzen

4.1 Bilanzen der Jahre 2015 (Juli–Dezember) und 2016

Aktiven	RE 2015	RE 2016
Umlaufvermögen	156'930	462'551
Liquide Mittel	150'538	380'244
Forderungen	1'282	1'290
Transitorische Aktiven	5'110	81'017
Anlagevermögen	0	2'810
Materielles Anlagevermögen	0	2'810
Total Aktiven	156'930	465'361

Passiven	RE 2015	RE 2016
Fremdkapital	155'874	462'876
Kurzfristiges Fremdkapital	84'114	143'671
Langfristiges Fremdkapital	0	20'000
Transitorische Passiven	71'760	299'205
Eigenkapital	1'057	2'486
Stiftungs- / Vereinskapital	0	0
Reserven	0	0
Gewinn / Verlustvortrag	0	1'057
Jahreserfolg	1'057	1'429
Total Passiven	156'931	465'362
Erfolg Bilanz	1'056	1'428

Der Strauhof weist für die abgeschlossenen Betriebsjahre 2015 und 2016 eine ausgeglichene Rechnung aus.

4.2 Erfolgsrechnung 2015/16, Budgets laufendes Betriebsjahr 2017 und kommende Beitragsperiode 2018–2022 (gerundet auf Fr. 100.–)

Aufwände	Laufende Beitragsperiode (auf Fr. gerundet)		Laufende und nächste Beitragsperiode (gerundet auf 100)					
	RE 2015	RE 2016	BU 2017	BU 2018	BU 2019	BU 2020	BU 2021	BU 2022
Personalaufwand	135'458	281'345	282'000	282'000	282'000	282'000	282'000	145'000
Lohnaufwand	120'211	251'183	252'000	252'000	252'000	252'000	252'000	130'000
Sozialabgaben	13'279	27'487	27'000	27'000	27'000	27'000	27'000	13'000
Übriger Personalaufwand	1'969	2'675	3'000	3'000	3'000	3'000	3'000	2'000
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	188'628	333'902	308'400	308'400	310'400	310'400	310'400	162'200
Unterhalt und Betriebsaufwand	71'428	99'502	74'000	74'000	76'000	76'000	76'000	45'000
Erläss Miete, Reinigung, Unterhalt Stadt Zürich	117'200	234'400	234'400	234'400	234'400	234'400	234'400	117'200
Produktionsaufwand	147'952	402'382	430'000	403'000	428'000	430'000	430'000	202'000
Produktionsaufwand (ohne Honorare / Gagen)	129'440	322'745	360'000	340'000	360'000	360'000	360'000	170'000
Honorare / Gagen für Kulturschaffende	18'512	79'637	70'000	63'000	70'000	70'000	70'000	32'000
Übrige Aufwände	6'268	13'822	11'500	11'000	11'000	11'000	11'000	5'500
Finanzaufwand	6'267	11'665	11'500	11'000	11'000	11'000	11'000	5'500
Abschreibungen	0	2'157	0	0	0	0	0	0
Ausserordentlicher Aufwand	1	0	0	0	0	0	0	0
Total Aufwand	478'306	1'031'451	1'031'900	1'004'400	1'031'400	1'033'400	1'033'400	514'700

Erträge	Laufende Beitragsperiode (auf Fr. gerundet)		Laufende und nächste Beitragsperiode (gerundet auf 100)					
	RE 2015	RE 2016	BU 2017	BU 2018	BU 2019	BU 2020	BU 2021	BU 2022
Betriebserträge	8'341	64'043	60'500	70'000	72'000	74'000	74'000	40'000
Eintritte	5'474	42'633	40'000	40'000	42'000	42'000	42'000	20'000
Mitgliederbeiträge	0	0	0	8'000	10'000	12'000	12'000	10'000
Übrige Betriebserträge	2'867	21'510	20'500	22'000	20'000	20'000	20'000	10'000
Subventionen	399'700	719'400	719'400	744'400	769'400	769'400	769'400	394'700
Stadt Zürich (abzüglich Mieterlass)	262'500	425'000	425'000	450'000	475'000	475'000	475'000	237'500
Erläss Miete, Reinigung, Unterhalt Stadt Zürich	117'200	234'400	234'400	234'400	234'400	234'400	234'400	117'200
Kanton Zürich	20'000	60'000	60'000	60'000	60'000	60'000	60'000	40'000
Andere Gemeinden/Kantone	0	0	0	0	0	0	0	0
Subvention Bund	0	0	0	0	0	0	0	0
Weitere Beiträge Dritte	71'322	249'438	252'000	190'000	190'000	190'000	190'000	80'000
Sponsoring, Spenden, Projektbeiträge, etc.	71'322	249'438	252'000	190'000	190'000	190'000	190'000	80'000
Total Erträge	479'363	1'032'881	1'031'900	1'004'400	1'031'400	1'033'400	1'033'400	514'700

Total Erträge	479'363	1'032'881	1'031'900	1'004'400	1'031'400	1'033'400	1'033'400	514'700
abzüglich Total Aufwand	478'306	1'031'451	1'031'900	1'004'400	1'031'400	1'033'400	1'033'400	514'700
Jahresergebnis	1'057	1'430	0	0	0	0	0	0

Der städtische Subventionsgrad sank von 73 Prozent im Jahr 2015 auf 53 Prozent im Jahr 2016, was dem Beitrag von Engagement Migros, verstärktem Fundraising und den höheren Eintrittszahlen zu verdanken ist. Durch Wegfall der Migros-Gelder wird für die nächste Beitragsperiode allerdings mit einem geringeren Drittmitteltrug gerechnet und daher wieder mit einer Erhöhung des städtischen Subventionsgrads auf rund 70 Prozent kalkuliert.

Wie bis anhin sollen die Liegenschaft Augustinergasse 9 sowie die Lagerfläche in der Gutstrasse 8 dem Verein Literaturmuseum Zürich zur Gebrauchsleihe zur Verfügung gestellt werden. Der Mieterlass sowie der Erlass für Unterhaltskosten beträgt total Fr. 234 372.–.

5. Zusammenfassung

Das Literaturmuseum Strauhof blickt auf eine erfolgreiche Pilotphase zurück. Die Überführung aus der städtischen in eine private Trägerschaft ist rundum gelungen, das Haus in der Augustinergasse wird nach dem Neustart als lebendiger Ort der Kulturvermittlung wahrgenommen. Durch seine innovative Herangehensweise wird ein neues Publikum für das Thema Literatur und ihre Erlebbarkeit im Raum erschlossen. Es hat sich gezeigt, dass der Betrieb des Literaturmuseums unter privater Trägerschaft mit weniger Mitteln durchaus möglich ist, allerdings hat die Evaluation des Pilotbetriebs erwiesen, dass die bestehende gute Leistung mit den bisherigen Mitteln nicht auf Dauer haltbar ist. Mit der Weiterführung der städtischen Beiträge wird daher die Erhöhung der Mittel um Fr. 50 000.– beantragt, um einen stabilen und erfolgreichen Weiterbetrieb zu garantieren.

6. Zuständigkeit und Budgetnachweis

Gemäss Art. 41 lit. c der Gemeindeordnung (GO, AS 101.100) liegt die Finanzkompetenz für jährlich wiederkehrende Beiträge von mehr als Fr. 50 000.– bis Fr. 1 000 000.– beim Gemeinderat. Die Bewilligung des jährlich wiederkehrenden Beitrags von insgesamt Fr. 709 372.– für die Zeit ab Juli 2018–Ende Juni 2022 liegt daher in der Kompetenz des Gemeinderats.

Der Betriebsbeitrag, die durch die IMMO verrechnete Kostenmiete und die Unterhaltskosten sind im Aufgaben- und Finanzplan 2017–2020 eingestellt und werden mit dem Budget 2018 ordentlich beantragt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Dem Verein Literaturmuseum Zürich wird für die Zeit von Juli 2018 bis Juni 2022 ein jährlich wiederkehrender Beitrag von Fr. 475 000.– sowie der Erlass der jährlichen Kostenmiete (inklusive der Unterhalts- und Reinigungskosten) in Höhe von Fr. 234 372.–, insgesamt also Fr. 709 372.– pro Jahr bewilligt.**
- 2. Der Beitrag wird jährlich der Teuerung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2015 und Dezember 2017). Eine negative Jahreststeuerung führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.**
- 3. Der Stadtrat kann den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 10 Prozent kürzen, sofern die städtische Jahresrechnung des letzten Jahres einen Bilanzfehlbetrag aufweist. Zeigen die städtischen Jahresrechnungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen Bilanzfehlbetrag, kann der Stadtrat den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 20 Prozent kürzen.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cucho-Curti